

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

19.8.1884 (No. 196)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. August.

No. 196.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 18. August.

Die Nachricht der „Times“ von einer Kriegserklärung China's an Frankreich wird nicht nur in Paris, sondern ganz allgemein für unrichtig gehalten. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“ aus Shanghai von gestern lagen auch dort keine Nachrichten aus Peking vor, welche jene Meldung der „Times“ irgendwie bestätigten. Die chinesische Regierung habe vielmehr unterm 14. ds. dem diplomatischen Corps einen Protest gegen das Vorgehen Frankreichs zugestellt und eine Mediation der Mächte nachgesucht, um zu einer gütlichen Verständigung mit Frankreich zu gelangen. Diese Mittheilung der chinesischen Regierung an das diplomatische Corps in Peking soll in durchaus friedlichem Tone gehalten sein.

Desgleichen scheinen die aus dem Thronwechsel in Annam herrührenden Schwierigkeiten durch die gestern erfolgte Krönung des neuen Königs vorläufig beseitigt zu sein. In Gegenwart des Obersten Guerrier, des Kommandanten du Tarn und des französischen Residenten in Hué ist die Krönung vollzogen worden; auch ist gleichzeitig die Besetzung der Zitadelle von Hué erfolgt. Ueber die der glücklichen Lösung vorangegangenen Verhandlungen gibt ein Pariser Telegramm vom Samstag Abend Auskunft, welches lautet: „Ein Telegramm des französischen Residenten aus Hué vom 15. d. M. meldet die Beseitigung der von den annamitischen Regenten bei Gelegenheit des Todes des Königs erhobenen Schwierigkeiten. Die Regenten hatten die Ernennung des neuen Königs ohne vorgängige Zustimmung des französischen Protektorats in Anspruch genommen und gegen die Ueberlassung eines Terrains im Innern der Zitadelle an die Franzosen Widerspruch erhoben. Alle diese Forderungen scheiterten an der Festigkeit des Residenten, welcher auf seinen Forderungen beharrte. Die annamitischen Regenten haben die Zustimmung Frankreichs zu der Wahl des neuen Königs nachgesucht und ist dieselbe hierauf erteilt worden.“

Der Deutsche Kolonialverein in Frankfurt a. M. verfenet eine Darstellung der gegenwärtigen Vereinsbildung auf dem Gebiete der Kolonialbestrebungen, der wir Folgendes entnehmen:

Der Ausschuss der jüngst entstandenen Berliner „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ hat in der Presse seine an eine Anzahl verwandter Vereine gerichtete Einladung, sich zu einem Verbands ihm anzuschließen, veröffentlicht. Wenn er hierin sagt: „daß das deutsche Volksbewußtsein eine derartige Zusammenfassung aller kolonisationsfördernden Elemente entschieden verlangt und daß aus derselben eine Steigerung der ganzen kolonialen Bewegung zu erwarten ist“, so kann dem jedermann beistimmen, um so mehr aber fühlt man sich veranlaßt, an die „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ die Frage zu richten: warum sie bei ihrer Gründung gerade in entgegengelegtem Sinne handelte, indem sie, anstatt sich dem nahe 6000 Mitglieder zählenden und über ganz Deutschland und weit bis nach den entlegensten Erdtheilen sich erstreckenden Deutschen Kolonialverein als Glied anzuschließen, auf eigene Faust selbstständig vorging. Nicht nur das, sondern sie versuchte auch die Berechtigung ihrer unabhängigen Existenz auf Kosten dieses großen, mit Recht als Seele der gegenwärtigen deutschen Kolonialbewegung geltenden Vereins nachzuweisen, indem sie demselben Unthätigkeit vorwarf und für sich die Aufgabe des raschen Handelns in Anspruch nahm. Nach den Sätzen des Deutschen Kolonialvereins wußte die Berliner Gesellschaft recht gut, daß ihr als Sektion die Verfolgung eines südafrikanischen oder sonstigen Kolonisationsunternehmens vollkommen freigestellt gewesen wäre. Die Initiative, welche die Gesellschaft nun neuerdings ergreift, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, erhält durch den ihr sicherlich sehr wohl bekannten Umstand eine eigene Beleuchtung, daß die bedeutendsten Vereine, an welche sie sich mit ihrer Aufforderung gewandt, bereits längst dem Deutschen Kolonialverein als Zweigvereine oder in corpore als Mitglieder angehören, oder in der Person ihrer Vorsitzenden im Vorstande des Kolonialvereins vertreten sind. So ist der „Westdeutsche Verein für Kolonisation und Export“ mit seinen in Rheinland-Westfalen domicilirten 600 Mitgliedern seit 14 Jahren ein integrierender Theil des Deutschen Kolonialvereins, während die in jenen Provinzen ansässigen directen Mitglieder des letzteren (400 gegenwärtig) eo ipso wiederum dem „Westdeutschen Verein“ angehört sind. Auch gehören fünf Vorstandsmitglieder des „Westdeutschen Vereins“ dem Vorstande des Deutschen Kolonialvereins an. Gleichfalls sind im Vorstande des Deutschen Kolonialvereins: Professor Dr. F. Nagel, Vorsitzender des Vereins zum Schutze deutscher Interessen im Auslande zu München, Direktor Ernst Hoffe, Vorsitzender des Leipziger Vereins für Handelsgeographie u. s. w. — bei der Abtheilung Berlin — Dr. Franz Jannasch, Vorsitzender des „Centralvereins für Handelsgeographie“ zu Berlin, während der Chemnitzer Verein für Handelsgeographie u. s. w. in corpore Mitglied des Deutschen Kolonialvereins ist. In seinen Sätzen hat der Kolonialverein sich u. a. die Aufgabe gestellt: „für die auf Kolonisation gerichteten, in unserem Vaterland bisher getrennt auftretenden Bestrebungen einen Mittelpunkt zu bilden“, und der nach Tausenden zählende Beirath der für die gleichen nationalen Ziele begeisterten Männer aller Kreise und aller Orten bezeugte, daß er thatsächlich bereits zum Mittelpunkt und Träger der kolonialen

Bewegung in unserem Volke geworden ist. Mit seinen Zweigvereinen und Sektionen in allen größeren Städten des Reiches, mit den freundschaftlichsten Beziehungen zu den an seiner Seite unabhängig arbeitenden gleichstrebenden Vereinen, mit der Mitgliedschaft vieler Stadtgemeinden, Handelskammern, kaufmännischer und gewerblicher Vereine stellt der Deutsche Kolonialverein bereits einen deutschen Kolonialverband von Macht und Ansehen dar, wie ihn die jüngst entstandene Berliner „Gesellschaft für Kolonisation“ durch ein sich selbst übertragenes Mandat erst schaffen zu wollen aller Welt verkündete. Man merkt die Absicht und wird verstimmt.

Ueber Angra Pequena bringt die „N. Pr. Ztg.“ einige Mittheilungen, denen wir folgendes entnehmen:

Was jenes wie über Nacht geborene Deutsch-Afrika zwischen dem 26. Parallellkreis und dem unteren Drangestuf zunächst an Erziehung birgt, soll eine von Herrn Lüderitz soeben ausgeführte Expedition erkunden, welche sicherem Vernehmen nach am 20. d. M. mit dem Dampfer „Trojan“ nach der Kapstadt abgeht, von wo sie der Lüderitz'sche Schooner „Meta“ (Kapitän Bieker) an Bord nehmen und zuvörderst nach der Mündung des Drangestufes befördern wird. Der Hauptabsicht entsprechend, besteht das Personal dieser Expedition aus 6 oder 7 Bergleuten unter Führung des Direktors Pohle aus Freiberg; beigegeben ist aber auch ein Naturforscher, der von Professor Schweinfurth warm empfohlene Dr. Hans Schinz aus Zürich. Es gilt über die nächstliegende metallurgische Frage hinaus Landesaufnahmen und Landesuntersuchungen überhaupt vorzunehmen; der Schooner soll deshalb zuvörderst in den Drangestuf einzufahren versuchen, was ihm bei seinem Tiefgang von nur ungefähr 1,8 Meter wohl gelingen dürfte, trotz der Barrenvorlegung. Außer dieser Südgrenze, die selbstverständlich für eine etwaige Erschließung des Innern von Angra Pequena auf billigem Wasserweg von großer Bedeutung werden könnte, soll dann die Küste näher untersucht werden, an welcher man bereits 10 einzelne Buchten kennt, die unter Umständen Hafenanlagen erhalten könnten. Endlich gilt es, die Vegetation der Steppe gründlicher kennen zu lernen (was speziell Dr. Schinz' Aufgabe sein wird) und durch artefizielle Bohrung den Süßwasser-Vorrath, der sehr wahrscheinlich in der Tiefe des Bodens nicht fehlt, der Oberfläche zuzuführen. Jenseits einer allerdings wüstenhaft öden Küstengröße (von jedoch vielleicht nicht ganz 5 deutschen Meilen Breite) beginnt in Angra Pequena der zugleich etwas ansteigende Boden die Natur einer kulturfähigen Steppe anzunehmen. Er ist mit Gras und Büschen von Kamelbom bewachsen. Die Pottentotten behaupten, wo letzteres Gehölz vorkäme (eine Oleifolia-Art aus der Familie der schmetterlingsblüthigen Gewächse), da sei nicht tief unter der Bodenoberfläche Wasser zu finden. Die Bodenart selbst scheint tonig zu sein, nur eine dünne, wenige Zoll mächtige Oberkruste soll aus Sand bestehen. Zweifellos liegt letzterwähnte Bodenbeschaffenheit in Vethanien selbst vor; dort ziehen die Pottentotten, obwohl sie sich als eingekerkertes Stutenvolk nicht gern mit Feldbau Mühe machen, auf ihren kleinen, mehr gartenartigen Feldern etwas Mais, Weizen oder Gerste und Kleebeise. Damit die dortigen Eingeborenen den Anbau besser lernen, hat Herr Lüderitz auf einem von „König Friedrich“ zu diesem Behuf ihm überwiesenen Grundstück zu Vethanien einen deutschen Gärtner und einen deutschen Landmann angesiedelt. Neben dieser kleinen Farm erhebt sich soeben ein citadellenartiger Steinbau, der aus an Ort und Stelle gebrochenen Tonschiefern aufgeführt wird: 15' hoch, 60' lang und 48' breit. Diesem festen deutschen Hause benachbart, haben vor allen unsere deutschen, längst in Vethanien ansässigen Missionare gut erprobt, was bei rechter Pflege verurtheilt „Wüstenboden“ unter der machtvoll treibenden afrikanischen Sonne zu gewähren vermag: sie ernten das schönste deutsche Obst, pflanzen mit bestem Erfolg deutsche Gemüße und daneben nicht bloß köstlichen Wein und die südeuropäische Granate, sondern selbst die tropische Banane — ohne jedes Ungemach tropischen Klimas!

### Deutschland.

\* Berlin, 17. Aug. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht traf mit ihren drei Söhnen gestern früh hier ein und nahm in ihrem Palais in der Wilhelmstraße Absteigequartier. Abends folgte Prinz Albrecht seiner Gemahlin. Heute Mittag begaben sich der Prinz und die Prinzessin zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin nach Potsdam und stellen bei dieser Gelegenheit dem Kaiser ihren ältesten Sohn, den Prinzen Friedrich Heinrich, vor, welcher am 15. Juli sein zehntes Lebensjahr erreicht hatte und mit diesem Tage als Secundenleutnant in die Armee eingereiht worden ist. Am Montag gedenken sie Berlin wieder zu verlassen. Der Prinz begibt sich von hier zur Truppenbesichtigung nach Hannover und begleitet später den Kaiser zu den großen Manövern an den Rhein, während seine Familie von hier nach Camenz in Schlesien reist. — Ein Antrag Württemberg's auf Einrichtung gemischter Getreidelager zu Friedrichshafen unter Zollverschluss, um den Transit-Getreidehandel auf dem Bodensee zu erhalten, ist an die Mitglieder des Bundesraths zur Vertheilung gelangt.

— Von Herrn F. A. E. Lüderitz geht der „Wes. Ztg.“ folgende Zuschrift zu: „Da es mir unmöglich ist, die vielen bei mir eingehenden Gesuche um Anstellung auf meiner Bestimmung in Südwestafrika (Angra Pequena) einzeln zu beantworten, so möchte ich auf diesem Wege mittheilen, daß das für mich daselbst nöthige Personal in allen Zweigen vollständig ist und deshalb einstellweilen keine weiteren Anstellungen erfolgen können. Auch kann an eine Auswanderung dahin erst gedacht werden, wenn die von mir

zur Durchforschung meines Besitzthums entsandte Expedition, welche aus Fachleuten der verschiedensten Art besteht, ihre Aufgabe beendet hat, worüber ich mir spätere Veröffentlichungen durch die Zeitungen vorbehalte.“

Bremen, 15. Aug. Dem Vorgange Hamburgs entsprechend ist man nunmehr auch hierorts mit einer Befürwortung der Surtaxe d'entrepôt hervorgetreten. Eine auf Einführung dieses Unterscheidungszolles gerichtete Petition hat die Unterschriften einer größeren Anzahl angesehenen Firmen gefunden und soll der Reichsregierung in den nächsten Tagen überreicht werden. — Als ein erfreuliches Zeichen der wachsenden Tüchtigkeit der deutschen Handelsflotte und insbesondere unserer großen Dampferlinien kann es angesehen werden, daß sich neuerdings die englische Postverwaltung an den norddeutschen Lloyd (und wohl auch an andere transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaften) mit dem Ersuchen gewandt hat, Angebote wegen Beförderung der Post von Liverpool und Queenstown nach New-York an drei bestimmten Wochentagen einzureichen.

Dresden, 16. Aug. Das sächsische Finanzministerium veröffentlicht soeben den statistischen Bericht über den Betrieb der unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privatbahnen vom vorigen Jahre. Danach hat das sächsische Eisenbahn-Wesen einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die Gesamtlänge der im Königreich betriebenen Bahnen betrug Ende vorigen Jahres 2133 km, das Anlagekapital 589,102,145 M. An Transportmitteln besaßen die Staatsbahnen am Jahreschluß 723 Lokomotiven, 2076 Personenwagen, 340 Passagier-Gepäckwagen, 6828 gedeckte Güterwagen (mit Einschluß der Viehwagen) und 12,957 offene Güterwagen. Die Anschaffungskosten aller dieser Transportmittel beliefen sich auf nahezu 94 1/2 Millionen Mark. Die Gesamteinnahmen betragen 67,118,668 M., die Gesamtausgaben 38,981,643 M. Von den mehr als 20 Millionen beförderten Reisenden ist kein einziger durch Verletzungen der Bahn zu körperlichem Schaden gekommen, zwei Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang wurden durch eigene Schuld der davon Betroffenen herbeigeführt.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Aug. Der nationale und der anderweitige, jederzeit national verbrämte Haber in Oesterreich treibt wunderbare Blüten und doch darf man die allerwunderbarsten nicht übersehen, weil sie den Beweis liefern, in welchem Umfange die Zerklüftung der Gemüther ausnahmslos in allen Schichten der Bevölkerung Raum gewann. Da hat soeben in der Hauptstadt Schlesiens, in Troppan, ein „deutsch-österreichischer Lehrertag“ gefeiert. Wir wollen von den mehr oder weniger ersprießlichen Resultaten desselben auf dem Gebiete der Volksbildung nicht sprechen, aber sprechen wollen wir von jenen Auswüchsen, die er auf einem ihm sonst ganz fern liegenden Terrain zu Tage gefördert. Antnüpfend an ein Telegramm des sattsam bekannten Reichsraths-Abgeordneten Hrn. v. Schönerer, welches in ein Schlussbuch auf den Fürsten Bismarck, als den wirtschaftlichen Reformator, ausließ, gestaltete sich der Bechommers, der den „Tag“ abschloß, nicht bloß zu einer Ovation für den deutschen Reichskanzler — dagegen wäre sicher, obgleich starke Taktlosigkeit mit unterließen, nichts einzuwenden, denn Fürst Bismarck hat sich als Hecht im socialpolitischen Karpfenteich bewährt und die Saat, die er zur Lösung der größten socialpolitischen Probleme ausgestreut, wird einst segensreich aufgehen — aber die Herren vom Lehrertag haben bei diesem Anlaß nicht allein den traurigen Hrn. v. Schönerer mit seiner lärmenden Bierbank-Politik ausdrücklich in die Reihe „der größten Männer unserer Zeit“ gestellt, sondern sie sind selbst unter die aktiven Politiker gezogen und haben die Grundlagen für die Regenerierung eines Staates formulirt, der denn doch am Ende noch nicht so schlecht berathen ist, daß er es nöthig hätte, die Milch der politischen Weisheit einer Anzahl von Volksschul-Lehrern zu trinken. Es strebt eben in den heutigen Kämpfen alles aus seiner Sphäre heraus und so wird die Konfusion immer konfusier. Die Volksschul-Lehrer leisten dem Staat einen wesentlichen Dienst, und dazu sind sie berufen, wenn sie der Jugend das Schreiben, das Lesen und das Rechnen beibringen, aber wenn sie sich herausnehmen, den Staat als einen Schuljungen zu behandeln, dann ist es gewiß Zeit, die Schuster an ihren Leisten zurückzuweisen.

Pest, 16. Aug. Nach dem heute veröffentlichten Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der ungarischen Staatskassen im 2. Quartal d. J. stellt sich die Gebahrung des ganzen ersten Semesters d. J. um 405,727 fl. günstiger, als in der gleichen Periode des letzten Jahres.

### Schweiz.

Bern, 12. Aug. Die deutschen Hilfsvereine in der Schweiz zählten im vorigen Jahre in ihren 11 Sektionen (Basel, Bern, Genf, Zürich, Aarau, Chaux de Fonds, Chur, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen und Winterthur) zusammen 2002 Mitglieder, 24,946 Fr. Einnahmen und

6183 Unterstützungsfälle. Ehrenpräsident des Centralvorstandes ist General v. Röder, der ehemalige deutsche Gesandte in Bern, Ehren-Vizepräsidenten sind Herr v. Ottenfels und Herr v. Niehammer, Ersterer k. k. österreichisch-ungarischer und Letzterer königl. bayrischer Gesandter in Bern, sowie auch Herr v. Willow, der Nachfolger des Herrn v. Röder. Sehr erfreulich ist die Abnahme der Zahl der Unterstützungsfälle. Sie beweist, daß die Verhältnisse in Deutschland selbst sich gebessert haben und daß der Bezug von Arbeitslosen ganz entschieden abgenommen hat. Da die Ausgaben nichtsbeweniger gewachsen sind, so hat also eine kräftigere Unterstützung armer Familien stattgefunden und sind größere Beiträge zur Erziehung von Waisen und verwahrlosten Kindern verwandt worden.

#### Frankreich.

Paris, 17. Aug. In den letzten 24 Stunden sind an der Cholera gestorben: in Marseille 14, in Toulon 8 Personen; ferner in den Departements Ostpyrenäen 2, Gersault 12, Aude 3, Gard 3, Vaucluse 1 und Nieder-alpen 2 Personen.

#### Großbritannien.

London, 14. Aug. Die parlamentarische Session ist beendet. Die letzten Tage zeigten deutlich, daß die Mitglieder fast vollständig erschöpft waren. Die Beschlußfähigkeit des Hauses war schließlich stets höchst problematisch geworden, und wenn wirklich eine hinreichende Anzahl von Mitgliedern zugegen war, so schienen dieselben nur von dem Wunsche befeuert zu sein, ihre Aufgabe so schnell wie möglich zu erledigen, ohne jede Rücksicht auf die Würde des Hauses oder die Tragweite der vorliegenden Entwürfe. Die tropische Hitze, welche in letzter Zeit in London herrschte, und die Eröffnung der Jagd trugen nicht wenig zu dem wenig würdevollen Schlusse bei, an dem anderweitig wohl die anstrengende Thätigkeit während der Session schuld ist. Die diesjährige Session des Parlaments, welche am 5. Februar begann, war wirklich eine ungewöhnlich anstrengende, wenn sie auch gerade keine sehr produktive war. Noch niemals sind so zahlreiche Tadelvoten zur Abstimmung gebracht worden, und wohl noch nie sind die Mitglieder des Unterhauses von ihren Führern aufgefordert worden, den Ministern häufigere Zeichen der Ergebung und Unterstützung darzubringen. Die Sitzungen wurden ungewöhnlich ausgedehnt und Parteiverfammlungen außerhalb des Parlamentsgebäudes fanden häufig statt. Eine Erschöpfung ist daher leicht erklärlich. Zu bedauern ist es nur, daß trotz so großer Anstrengungen so wenig geleistet worden ist und daß es unmöglich ist, von den vielen dem Lande versprochenen großen Maßnahmen eine einzige als vollständig durchgeführt zu bezeichnen. Von allen in der Thronrede bei Eröffnung des Parlaments erwähnten Gesetzesvorlägen ist nur die Vorlage betreffend die Befestigung der Mißstände bei den Municipalwahlen Gesetz geworden; von den 85 kleineren Vorlagen, welche das Ministerium einbrachte, wurden nur 53 angenommen, während von den 160 durch Pairs oder Mitglieder des Unterhauses beantragten nur 28 gesetzliche Kraft gewonnen haben. Es ist dies unzweifelhaft den großen reger gemachten Erwartungen gegenüber ein sehr bedauerliches Resultat: Die nächste Ursache desselben liegt in der langen Zeit, welche notwendiger Weise der Berathung der auswärtigen Politik gewidmet werden mußte, nicht wenig dazu aber auch der Umstand bei, daß sich jetzt im Parlamente viel mehr Mitglieder befinden, welche sich an den Debatten betheiligen, als dies früher der Fall war, und daß, während sich früher die Mitglieder des Parlaments mit wenigen praktischen Erklärungen begnügten, die jetzigen Abgeordneten unendlich lange Reden halten. Einmal wurde so in Worten eine Zeit verschwendet, welche mit größerem Nutzen zu Thaten hätte verwendet werden können, und dann weiß jedermann, daß die besten Redner gewöhnlich die schlechtesten Staatsmänner sind, denn sie überlegen fortwährend, kommen aber zu keinem Entschlusse und zu keinem Handeln. Dieser charakteristische Zug der beiden englischen Parlamentshäuser wird durch die besondern Eigenthümlichkeiten des Premierministers und der meisten seiner Kollegen noch besonders verschärft. Dieselben sind bemerkenswerthe Theoretiker, verstehen es vortrefflich, Systeme zu exponieren, brillante Fechter, unerschöpfliche Redner, aber vollständig unfähig, einen klaren, praktischen Plan zu fassen und ihn mit Umsicht und Energie auszuführen. Es dürfte in der That schwierig sein, einen Staatsmann zu nennen, der in einer so hohen Stellung, wie sie Gladstone erreicht, so wenig Energie, Festigkeit des Charakters und solche Unfähigkeit, einen festen Plan zu fassen und auszuführen, gezeigt hätte, wie der Premierminister Englands in der ägyptischen Frage.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 16. Aug. Der internationale Arztekonferenz ist heute geschlossen worden; als Sitz für den nächsten Kongress wurde Washington gewählt. — Die außerordentliche Session des Reichstags ist ebenfalls heute geschlossen worden.

#### Rußland.

St. Petersburg, 16. Aug. Die Kaiser empfing gestern in Krasnoje Selo in feierlicher Audienz den persischen Spezialgesandten Dauli-Zahia-Khan, welcher später der Kaiserin und auch dem Thronfolger vorgestellt wurde. Letzterem überreichte der Gesandte ein Portrait des Schahs.

#### Serbien.

Belgrad, 16. Aug. Der König von Rumänien wird hier am 29. d. M. zu einem eintägigen Besuch eintreffen.

#### Ägypten.

Alexandrien, 16. Aug. Heute Nachmittag fand hier eine Kundgebung von etwa 8000 Personen statt, welche berechtigt sind, Schadenersatz für die ihnen durch das Bombardement von Alexandrien zugefügten Beschädigungen

zu verlangen. Der Gouverneur versprach im Namen des Kheiv, daß alles geschehen solle, um den gerechten Ansprüchen möglichst bald nachzukommen.

#### Nordamerika.

Washington, 16. Aug. Der deutsche Gesandte v. Alvensleben ist hier eingetroffen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag 40 Minuten nach 11 Uhr in Karlsruhe eingetroffen, nachdem Höchst dieselben gestern Abend 8 Uhr die Rückreise von Potsdam aus angetreten hatten. In Bruchsal gestellte sich zu Seinen Hoheiten Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm, welcher eben mit dem zum Manöver ausgerückten 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 dort angelangt war, und traf gleichzeitig mit Ihren Königlichen Hoheiten in der Residenz ein.

\*\* (Neue Posthilfsstellen.) Am 21. August werden in den Orten Gerchsheim bei Tauberbischofsheim, Eberstadt und Schlierstadt bei Sedach, Rauenberg bei Freudenstadt, Limbach bei Waldbausen und Oberalbach bei Unteralbach Posthilfsstellen eingerichtet werden.

\* (Im Vereinslokal des Kunstvereins) ist gestern Mittag die jährliche Ausstellung des Rheinischen Kunstvereins eröffnet worden. Dieselbe dauert bis zum 31. d. M. und ist täglich in den Stunden von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

> (Nach dem im Druck erschienenen Rechnungsbuch der Residenzstadt Karlsruhe) für das Jahr 1883 beläuft sich das Gesamtvermögen der Stadt auf:

Hierauf haften Schulden	12,009,897 M. 66 Pf.
Das reine Vermögen beträgt sonach	9,480,205 M. 21 Pf.
Das reine Vermögen beträgt sonach	2,529,692 M. 45 Pf.

Rechnet man zu dem reinen Vermögen den Mehrerwerb der Gebäude und Grundstücke nach den dormaligen Verkaufspreisen gegenüber dem Anschlag zur Brandversicherung bezw. Steueranschlag mit 2,164,887 M. 79 Pf. und des Gaswerks mit 67,749 M. 97 Pf., zusammen mit 2,232,637 M. 76 Pf., so erhöht sich das reine Vermögen auf 4,762,330 M. 21 Pf. Von den Aktiven können 8,205,205 M. 16 Pf. als Ertrag abverwendendes Vermögen angenommen werden, nämlich:

die Eisenbahn von Karlsruhe nach Maxau mit 1,252,268 M. 33 Pf.	1,741,502 " 06 "
die Wasserleitung	140,860 " — "
die Badeanstalt	375,400 " — "
die Festhalle	1,291,808 " 49 "
das Gaswerk	23,430 " — "
das Mühlengebäude in Mühlburg	3,379,946 " 28 "

Der Rest mit 3,804,692 M. besteht in zu Gemeindegeworden dienendem, nicht durchweg rentirendem Vermögen.

\* (Der Karlsruher Thierschutz-Verein) hat im verfloffenen Jahre eine große Anzahl von Beitrittserklärungen entgegengenommen und ist die Zahl der Mitglieder auf rund 400 gestiegen.

\* (Uebervahren) wurde heute früh von der Dampfbahn das 7 Jahre alte Kind eines hiesigen Schlossers aus der Fasanenstraße. Das Kind wollte einem schon erworbenen Pferde ausweichen und sprang auf das Gleis, auf welchem gerade ein Train aus Durlach gefahren kam; der Lokomotivführer des letzteren konnte den Zug nicht sogleich zum Stehen bringen und so wurde das Kind von der Maschine erfasst und von dem Schienenreiner der Lokomotive so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat. Eine Schuld an dem traurigen Vorgange trifft niemand.

\* (Welt-Ausstellung in Antwerpen.) Das Rheinisch-Westfälische Komitee zur Förderung der Antwerpener Welt-Ausstellung in Köln übermittelte heute einen von der königlich belgischen Regierung herausgegebenen Erlaß vom 31. v. Mts. und machen wir ganz besonders auf folgende Punkte aufmerksam:

Art. 1. Jeder Belgier oder Ausländer, welcher Urheber, sei es einer im Sinne des Gesetzes vom 24. Mai 1854 schutzberechtigten Entdeckung oder Erfindung, sei es eines nach dem Gesetze vom 18. März 1806 zu hinterlegenden Modells, oder Eigenthümer einer nach dem Gesetze vom 1. April 1879 zu hinterlegenden Fabrik- oder Handelsmarke ist, oder aber, dessen Bevollmächtigter kann, sofern er zu der am 2. Mai 1885 zu eröffnenden Welt-Ausstellung in Antwerpen zugelassen wird, sich durch den Gouverneur der Provinz Antwerpen eine Bescheinigung ausstellen lassen, welche den hinterlegten Gegenstand beschreibt.

Art. 2. Diese Bescheinigung sichert demjenigen, welcher sie erhält, die gleichen Rechte, welche ihm ein Erfindungspatent oder eine gesetzliche Niederlegung des Modells oder der Fabrik- oder Handelsmarke bieten würde, und zwar von dem Tage der Zulassung an bis zum Ende des dritten Monats, welcher dem Schluß der Ausstellung folgt, unbeschadet des Patentes, welches der Aussteller vor Ablauf dieses Termins nehmen, oder der Niederlegung, welche er vor Ablauf desselben Termins vollziehen kann.

Art. 3. Diese Bescheinigung muß spätestens im Laufe des ersten Monats nach Eröffnung der Ausstellung verlangt werden. Das Gesuch ist unter Beifügung einer genauen Beschreibung und wenn möglich eines Planes oder einer Zeichnung des zu schützenden Gegenstandes an den Gouverneur zu richten.

Die Gesuche sowie die von dem Gouverneur getroffenen Entscheidungen werden in ein besonderes Register eingetragen, welches hierauf dem Minister für Landwirtschaft, Industrie und öffentliche Arbeiten übermittelte und auf Wunsch Jedermann kostenfrei mitgetheilt wird. Die Bescheinigung wird unentgeltlich ausgestellt. Es sei auch hier noch erwähnt, daß von der Konstituierung des Badischen Landeskomitees zur Förderung der Antwerpener Welt-Ausstellung der königlich belgische Generalkonsul in Köln die königlich belgische Regierung bereits in Kenntniß gesetzt hat.

— Heidelberg, 16. Aug. (Prinz Albert Victor von Wales. — Theater.) Heute Morgen verließ Seine Königliche Hoheit Prinz Albert Victor von Wales unsere Stadt nach zweimonatlichem Aufenthalt. Er macht auf seiner Rückreise noch einen Besuch bei der Herzoglich Nassauischen Familie in Königstein bei Soben und geht nach kurzem Aufenthalt in London nach dem Jagdschloß Abergeldie im schottischen Hochland, wo die ganze Familie des Prinzen von Wales vereinigt sein wird. Mitte Oktober geht dann der junge Prinz wieder nach Cambridge zur Fortsetzung seiner Studien. — Unser Stadttheater wird demnächst seine Pforten wieder öffnen. Dasselbe wurde einer grünlichen

Renovation unterzogen und ist besonders auf die Einrichtung der Bühne die größte Sorgfalt verwendet worden, so daß dieselbe allen den großen Anforderungen, welche unsere Zeit an die weltbedeutenden Bretter auch in technischer Beziehung zu stellen pflegt, vollaus genügen kann. Ein tüchtiges Personal ist von Hrn. Direktor Berger bereits engagiert worden. Verschiedene Novitäten wurden von der Direktion angekauft, so daß das Repertoire eine erwünschte Abwechslung bieten wird.

\* Feudenheim, 16. Aug. (Eine Fortsetzung der Dampfstraßenbahn) Mannheim-Feudenheim über Floesheim, Ladenburg bis nach Schriesheim ist, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, von den Unternehmern durchaus nicht in's Auge gefaßt. Man hat in den betheiligten Kreisen noch nicht an ein derartiges Projekt gedacht.

\* Schwetzingen, 17. Aug. (Im Rhein ertrunken.) Ein Hochzeitsfest, das gestern hier gefeiert wurde, hat einen außerordentlich traurigen Ausgange genommen. Eine angesehenere Schwetzingener Familie, die des Dr. Werner, beging die Feier der Vermählung ihrer ältesten Tochter mit einem Intendanturrate aus Metz und unter den zahlreichen Hochzeitsgästen befand sich auch der Pfarrer Schubmacher aus Obriheim im Amte Rosbach. Derselbe wollte am Abend, in Gesellschaft zweier anderen Herren und einer Dame nach Heidelberg zurückfahren, um noch den Nachtzug benutzen zu können, der jedenfalls stark angetrunkene Kutscher verfehlte jedoch den rechten Weg, kam statt auf die Heidelberg Straße auf die Mannheimer und fuhr durch den Ort Brühl hindurch dem Rheine zu. Die der Leitung entbehrenden Pferde liefen gerade in die Fluthen hinein, in welchen der Wagen, ein Pohnhufwerk aus Heidelberg, umschlug; Hr. Pfarrer Schubmacher sowohl wie der Kutscher fanden in den Wellen ihren Tod, während es den übrigen Insassen des Wagens gelang, unter größter Lebensgefahr aus der Droschke zu entkommen und das Ufer wieder zu erreichen. Vollständig durchnäßt gelangten die Geretteten wieder nach Brühl; die Leichen der Ertrunkenen wurden heute früh unweit der Unglücksstätte im Rheine gelandet. Hier herrscht allgemeine Aufregung und Trauer über den schweren Unfall.

\* Dittigheim, Amts Bischofsheim, 14. Aug. (Bürgermeister-Wahl.) Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeister-Wahl ist Defonon Josef Spörer zum Bürgermeister gewählt worden.

— Lahr, 16. Aug. (Gewinnanläufe für die Badener Lotterie.) Gestern traf hier eine Kommission der Badener Lotterie, bestehend aus den Herren Bürgermeister Seefels und Stadtrat Jabler, ein, um in der Gewerbeausstellung Anläufe für die qu. Lotterie zu machen. Angekauft wurden Porzellan- und Majolikawaaren von den Firmen Schöffel und Kohn und Wagner in Zell; ferner Nickelwaaren von der Firma Welle in Freiburg; desgleichen ein Kaffeeschrank, verfertigt von Herrn Schlossermeister Sieferle hier selbst. Von der Firma H. Schaefer hier selbst wurden Schirme angekauft und von Hrn. Büchsenmacher Schneidvoigt ein schönes Gewehr.

— Lahr, 17. Aug. (Preisgauer Bau-Gewerbeausstellung.) Heute ist nun der Katalog unserer Ausstellung ausgegeben worden. Die Fertigstellung desselben zum Eröffnungstage (10. Aug.) war deshalb einfach unmöglich gewesen, weil die Anmeldungen, welche bis dahin ja die einzige Grundlage bieten konnten, zum Theil unrichtig oder doch ungenau und mangelhaft waren, der Katalog aber, wenn er seinen Zweck erfüllen sollte, nicht diesen ungenauen Angaben der Anmeldungen, sondern dem wirklichen Bestande der Ausstellung entsprechen mußte. Man zog es daher vor, zu warten, bis die Ausstellung und Ordnung der Gegenstände vollständig und endgültig vollzogen war. So konnte der Katalog das werden, was er nun wirklich ist, ein zuverlässiger Führer durch die Ausstellung. Angelegt und mit Unterstützung des Handelskammer-Sekretär Hiller ausgearbeitet, wurde derselbe von unserem ersten Gewerbehauptlehrer Herrn Schott, welcher sich durch seine unermüdbare Thätigkeit überhaupt ein hervorragendes Verdienst um unsere Ausstellung erworben hat. Sehr zweckmäßig vervollständigte Herr Schott den Katalog durch Beigabe eines Situationsplanes des Ausstellungsterrains und der Grundrisse der einzelnen Stockwerke beider Gebäude, in welchen bei jedem einzelnen Lokale die Gruppe und Bezeichnung der darin ausgestellten Industrie angegeben ist. Ueberdies ist in den Zeichnungen vom Eintritt bis zum Ausgang der Weg eingetragen, welchen die Ausstellungsbesucher zu nehmen haben, was bei der großen Anzahl von Zimmern, Gängen und Treppen, welche zu passieren sind, sehr praktisch erscheint. Vorgesetzt und heute war die Ausstellung sehr stark besucht. Das prächtige Wetter hatte namentlich die Landbevölkerung in Scharen in die Stadt gelockt. Die von der Landroßhandlung Gebrüder Schläger vortrefflich geführte Ausstellungsrestauration erfreut sich des lebhaftesten Zuspruchs und bildet inmitten der schönen Anlagen in dem mit Ausstellungsgegenständen aller Art umgebenen Hofe in der That auch ein Plätzchen, wo man sich gerne niederlassen und, das Angenehme mit dem Zweckmäßigen verbindend, verweilen kann.

— Hornberg, 14. Aug. (Unsere Kur Saison) hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Gasthöfe sind überfüllt und die Privatwohnungen derart besetzt, daß öfters noch ankommende Kurgäste abgewiesen werden müssen, so daß unser immer beliebter werdender Luftkurort dieses Jahr wohl die höchste Besucherzahl erreicht, die er bisher je zu verzeichnen hatte.

— Neustadt, 16. Aug. (Bauarbeiten.) Der Eisenbahn-Bau hat, wie er es überall thut, so auch hier die Baulust im allgemeinen geweckt und zu zweckmäßigen oder notwendigen Unternehmungen veranlaßt. Man ist hier zur Zeit bestrbt, einzelne Gebäude zu verschönern und neue Gebäude zu erstellen, so daß in diesem Jahre eine ganz bedeutende Bauthätigkeit herrscht. Auch die Stadt baut das zu einem Schlachthaus erworbene Gebäude um. Insbesondere aber führt die Stadt Wasserbauten aus. So wurden die Watachuser vom untern Steg ab unter Leitung der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Donaueschingen sehr schön mit Steinmauern einedämmt und das Dachbett gereinigt, sowie der Platz hiesseits und jenseits des Daches durch Auffüllung gegen Ueberschwemmungen mehr gesichert. Die Arbeiten wurden, weil einheimische Arbeiter hierin nicht bewandert sind, durch Italiener ausgeführt. Im weiteren wird von der vorigen Jahres erstellten Brücke beim Jägerhaus das Watachuser auf eine größere Strecke mit einer hohen starken Steinmauer versehen, so daß hier für lange Zeit jede Reparatur an der Bach-einfassung nicht mehr nöthig fällt; auch hier gewinnt der Platz sehr. Beide Ausführungen der Stadt erfreuen sich des allgemeinen Beifalls.

— Konstanz, 17. Aug. (Todesfall. — Instruktion für Organisten. — Kriegertag.) Am vorigen Samstag verschied nach langwieriger, schwerer Krankheit der Vorstand der hiesigen Reichsbank - Nebenstelle, Herr Jaf. Hegele. Ein sanfter Tod erlöste ihn von seinen Leiden. Wir verlieren

in dem Verbliebenen einen allgemein geachteten und beliebten Mitbürger. — Wie im letzten Herbst, so wird auch in diesem Jahre Herr Münster-Chordirektor Molitor hier einen Instruktionskurs für Organisten abhalten. Das Hauptgewicht wird dabei auf das theoretische und praktische Einführen in das Verständnis des Chorals gelegt werden, den heute noch so wenige wirklich singen können. Daran schließen sich Übungen im ersten und strengen Orgelspiel. Herr Benefiziat Schöber wird Vorträge über die Liturgie halten und Herr Dr. St. die Abendstunden durch populäre Vorträge in Gestalt zwangloser Unterhaltungen über die Geschichte der Musik nutzbringend machen. Der Kurs wird 6 bis 8 Tage dauern und wahrscheinlich schon im September abgehalten werden. Der Unterricht ist gratis. — Am 7. September wird hier ein Kriegertag stattfinden. Nach dem soeben ausgegebenen Programm verspricht das Fest sich in jeder Beziehung auf's schönste zu gestalten. Namentlich dürfte die auf der Tagesordnung stehende, vom Kriegsbund Konstanz in Anregung gebrachte Gründung eines Militärvereins-Verbandes im Amtsbezirk Konstanz, bzw. im Högau die Kriegervereine des Seekreises zu vollzähligem Erscheinen veranlassen. Der Stadtrat hat in dankenswerther Weise zur Verschönerung des Festes einen angemessenen Betrag zu Verfügung gestellt: die Sängergesellschaft „Vodan“ hat sich in sehr entgegenkommender Weise bereit erklärt, durch Vortrag einiger Männerchöre bei dem Feste mitzuwirken.

**Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.** In Mannheim hat sich eine Messeraffäre im größeren Umfang ereignet, welche den Tod eines Menschen zur Folge hatte. In der Nacht zum Sonntag fanden Passanten an der Zufahrtsstraße zum Bahnhof den Viehtreiber Ph. M. von Seddenheim mit mehreren Messerfischen im Rücken und im Genick tot vor. Weiter fand man in der Nähe schwer verwundet die Viehtreiber P. K. von Wiesloch und G. S. von Rittersbach, welche alsbald nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht wurden, doch konnte wegen des höchst bedenklichen Zustandes derselben eine Vernehmung bis jetzt noch nicht erfolgen. Dabei konnte über die That selbst bis jetzt noch nichts ermittelt werden, doch hat man mehrere verdächtige Viehtreiber einweisen in Haft genommen. — In Oerbach wollte ein fünfjähriger Knabe Pflaumen pflanzen, als ein Astchen brach und der Knabe so unglücklich herabfiel, daß der herbeigeholte Arzt einen Schädelbruch konstataren mußte. Das Bewußtsein stellte sich nicht wieder ein und um 11 Uhr Abends war das junge Leben entflohen. — Zu dem am Samstag berichteten großen Brand in Wangen, Amts Konstanz, erfuhr man noch, daß derselbe durch die Unvorsichtigkeit eines Knaben entstanden ist, welcher in der Bäckerei neben dem Geschäft zum „Ablen“ mit Hobelspänen spielte und dieselben anzündete. — In Niederorschlag, Amts Sickingen, versuchte eine Frau ein gefährliches Experiment gegen die Schnaten mit dem unglücklichsten Erfolge. Die Frau, welche gehört hatte, daß man mit Pulver die Schnaten am besten vertreiben könne, probirte dieses Mittel, was ihr aber schlecht bekam, da sie so ungeschickt damit umging, daß sie das Gesicht und die Arme verbrannte. — In Friedewiller, Amts Neustadt, brannte das neue Anwesen des Schmieds L. gänzlich nieder. Man vermuthet Brandstiftung. Die Gewitter vom vorigen Mittwoch und Donnerstag haben, wie sich allmählich herausstellt, stellenweise recht erheblichen Schaden angerichtet und leider sind den Blitschlägen auch Menschenleben zum Opfer gefallen. — So schlug in Forchheim der Blitz am Donnerstag Nachmittag in eine Scheune und ein Wohnhaus, welche ein Raub der Flammen wurden, wobei auch ein 74 Jahre alter Mann seinen Tod fand. — Bei Hornbach wurden am Abend desselben Tages drei von der Arbeit heimkehrende Maurer von dem Gewitter überfallen und als sie auf einer Anhöhe angekommen waren, plötzlich alle drei von einem Blitschlag zu Boden geworfen. Der Meister erholte sich bald wieder und spürte nur eine Lähmung der einen Hand, während sein Sohn schwer getroffen heimgeführt werden mußte. Der Dritte blieb tot auf dem Plage. — Ferner wird aus Wehr, Amts Schopphelm, gemeldet, daß der 70 Jahre alte Josef Sch., welcher sich unter einen Baum geflüchtet hatte, vom Blitz getödtet wurde. — In Mannheim hat sich gestern Abend ein etwa 34jähriger Kaufmann in seiner Wohnung erschossen. Langwierige Krankheit, ohne Aussicht auf Wiedererlangung der Gesundheit, soll das Motiv der That gewesen sein. Ebenfalls spielten am Samstag Nachmittag einige Kinder auf einer Bank im Schlossgarten. Ein unruhiger Knabe erfasste ein ungefähr 6jähriges Mädchen an den Hüften und zog es die Bank herunter, wobei dasselbe mit dem Kopf auf den einen feineren Sattel, worauf die Bank angebracht ist, fiel und eine bedeutende Kopfwunde, welche vermuthlich den Schädelknochen läderte, davontrug. Man mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und die Wunde zunähen lassen.

### Theater und Kunst.

**Karlsruhe, 16. Aug.** In Berlin wird das königliche Schauspielhaus heute mit Shakespeares „Sommernachts Traum“ wieder eröffnet. Es scheint, daß in der beginnenden Saison die Novitätennoth nicht so groß sein wird, wie in der vorjährigen; wenigstens stehen auf dem Repertoire der Hofbühne mehrere neue Erscheinungen des ersten und heiteren Dramas, denen man mit Interesse entgegenfiehet. Im Dresdener Hoftheater tritt als neu engagiertes Mitglied demnächst Fräulein Förster als Valentine (Hugenotten) und Elisabeth (Tannhäuser) auf. Die junge, dem Vernehmen nach stimmlich sehr begabte Dame ist eine Tochter August Försters, von dem auch schon zwei Söhne Schauspieler sind. — Einem Bremer Kontraktist ist Angelo Neumann trotz aller Anstrengungen, die er deshalb machte, nicht entbunden worden. Der Bremer Senat besteht auf seinem Schein und läßt den Direktor, welcher das Prager Landestheater übernehmen wollte, nicht ziehen. Infolge dessen bleibt in Prag gleichfalls Alles beim Alten und weder in der Direktion noch im Personal des Landestheaters tritt eine Aenderung ein. — Der Hamburger Thalia-Theater-Direktor, Maurice, denkt trotz seines hohen Alters nicht an die gerüchelte Niederlegung seines Direktions-scepters, sondern hat vielmehr den Feldzugsplan für die künstlerische Wintercampagne festgesetzt. Unter den Novitäten, welche er vorbereitet, befindet sich auch Rudolf von Gottschalk's „Schulröschen“, das bei seiner Leipziger Premiere den Ruhm erntete, nach so vielen verkappten Pöffen wieder einmal ein höchst Lustspiel mit edlem Aufbau, distinguirter Sprache und originellen Figuren zu sein. — Im Leipziger Stadttheater ist Hans Blum's vaterländisches Schauspiel: „York“ zur Vertheilung gekommen. Seltener Weise sind die historischen Figuren und die nationalen Verdienste Yorks nicht so lebendig im Volksbewußtsein wie die Figuren und Thaten Blücher's oder Scharnhorst's, obgleich York doch nothwendig zur Ergänzung dieses Feldherrn-Dreigestirns aus der Zeit der Befreiungskriege gehört. Vielleicht hilft Blum's Drama dazu, diese Ungerechtigkeit gegen den Ueberbringer der entscheidend gewordenen Konvention von Taurroggen wieder gut zu machen und Yorks Heldenthat im Volksgedächtnisse auf das

ihre gebührende Piedestal zu heben. — Im Wiener Hofburg-Theater gelangt nächsten Monat Moretas „Basall und König“ zur Aufführung. Seitdem Calderon's „Richter von Salmea“ im Deutschen Theater zu Berlin so entschieden Erfolge gehabt hat, scheint bei unsern Bühnenleitern der Geschmack an der klassischen spanischen Dramatik wieder erwachen zu wollen.

### Verschiedenes.

**(Der Augsburger Rathhaus-Bau.)** In Augsburg sind alle Gemüther auf's lebhafteste mit der Frage beschäftigt: Soll die in ihrem Werthe „neu entdeckte“ Ostfassade unseres Rathhauses abermals durch einen Anbau in ihrer Wirkung schwer beeinträchtigt werden? Am 9. August waren aus München vier bekannte Männer, die Architekten Hauberrisser, Thiersch, Seidl und der Kunstschriftsteller Dr. Georg Hirth, um an der Sitzung eines Komite's wegen der Rathhaus-Angelegenheit theilzunehmen. Hierbei gaben diese Kapazitäten ihr Urtheil über die vielumstrittene Ostfassade ab, nach welchem dieselbe in Bezug auf ihre architektonische Schönheit in ganz Deutschland nicht ihres Gleichen findet, ja einzig in der Welt dasteht. Dr. Hirth nennt sie die großartigste deutsche Prachtfassade, eines der bedeutendsten Architekturwerke der Welt. Dem Proteste gegen die Verbauung der Rathhaus-Ostfassade schlossen sich außerdem noch an: Paul Wallot von Berlin, erster Preisträger der Pläne zum deutschen Reichstags-Gebäude und ausführender Architekt desselben; Fr. Blunck, Architekt und Professor in Zürich; F. A. Kaulbach, München, Josof Ritter v. Schmadel, Architekt und Redakteur der Zeitschrift des Bayer. Kunstgewerbe-Vereins in München, und Heinrich Koffow in München. Im Anfang schien es nicht, als ob die kunstfreundlichen Bestrebungen dieser Männer von Erfolge gekrönt werden sollten; der Magistrat beschloß, den Bau nicht einzustellen, indessen ist in den letzten Tagen glücklicherweise eine Wendung eingetreten, denn wie vom Samstags aus Augsburg gemeldet wird, haben die Gemeindeglieder an diesem Tage einstimmig beschlossen, den Bau auf die Zeit von drei Wochen einzustellen. Es ist nun wohl nicht mehr zu zweifeln, daß die schließliche Entscheidung im Sinne derer ausfallen wird, welche die Ostfassade frei erhalten wissen wollen. Welches Interesse Seine Majestät der König an der Angelegenheit nimmt, geht daraus hervor, daß derselbe angeordnet hat, ihm über den Rathhaus-Bau Bericht zu erstatten. Auch wollen wir alle diejenigen, welche sich für die Angelegenheit interessieren, darauf aufmerksam machen, daß der schon genannte Kunstgelehrte Georg Hirth in München dieselbe in einer besonderen Schrift behandelt hat, welche die Ansicht der Rathhaus-Fassade in Stichdruck enthält. Der Titel des Heftes lautet: „Die Ostfassade des Augsburger Rathhauses: ein nationales Denkmal Elias Holl's“.

**(Ueber den Einbruchdiebstahl im Münchener Hauptpostgebäude)** wird von der „Allg. Ztg.“ unter dem 15. d. das folgende berichtet: Der oder die Einbrecher sprengten die zwei eisernen Eingangsthüren zu dem im Erdgeschosse (Hofparterre) gelegenen Bureau, erbrachen ferner eine eiserne Kasse und entwendeten daraus den Betrag von 160,000 M. in Banknoten und Gold. Das Bureau war Abends 8 Uhr geschlossen worden; die That wurde erst heute Morgens 8 Uhr entdeckt. Das Verbrechen erregt in der Bevölkerung die größte Sensation. In Folge des Einbruchs können heute die Ein- und Auszahlungen in dem Bureau erst von Nachmittags 4 Uhr an erfolgen. Es ist dies der dritte Postdiebstahl in München. Im Jahre 1875 sind 55,000 Gulden und im Jahre 1881 bei der Fahrpost 42,000 M. durch Einbruch entwendet worden. Allgemein wird heute über die ungenügende Ueberwachung des Hauptpostgebäudes gesprochen.

**(Ueber Honigverfälschung.)** Herr R. Zwilling, Generalsekretär des Elsaß-Loth. Bienenzüchter-Vereins, berichtet, daß die Honigerte in Elsaß-Lothringen in diesem Jahre sehr ergebnislos war; daß aber die Bienenzüchter in großer Verlegenheit sind, ihre Waare an den Mann zu bringen, und zwar aus folgendem Grunde: Schon seit Jahren durchziehen haufende Handelsleute aus der Schweiz Süddeutschland und bieten Schweizerhonig zum Kaufe an. Sie besuchen vorzugsweise die größeren Städte, wo sie von Haus zu Haus gehen und ihren Honig, den sie in großen Blechbehältern auf dem Rücken mit sich führen, zu verkaufen suchen. Wer sich schon in der Schweiz aus nur für kürzere Zeit aufgehalten hat, wird in der Erfahrung gemacht haben, daß dort besonders zum Frühfrühstück stets auch Honig servirt wird. Erkennlich ist, wie viel Honig dort verzehrt wird, und dennoch soll dieses Land noch in der Lage sein, nicht nur seinen eigenen Konsum an Honig zu decken, sondern auch noch die benachbarten Länder damit zu versehen und sogar Geschäfte nach Oesterreich zu machen. Man höre aber, wie es in der Schweiz gehalten wird, und man wird begreifen, daß dieses Land noch Honig exportiren kann. Dasselbst wird nämlich die Honigfabrikation im Großen betrieben.

Schon die Eichblätter „Bienenzeitung“, Jahrgang 1868, S. 139 erzählt folgenden Fall. In den weniger bekannten Betrügereien durch den Handel mit verfälschten Nahrungsmitteln gehört die Fabrikation und der Verkauf von künstlichem Honig, der aus Stärkezucker und Syrup besteht, welcher in der Schweiz in großartigem Umfange mit Schwefelsäure bereitet und als reiner Naturhonig verkauft wird, auch seines ungemein schönen Aussehens wegen gern Abnehmer findet. In Wien wurde der Verkauf dergestalt verfälschten Honigs festgestellt und die hierbei beteiligten Händler (Schweizer) bekamen je drei Monate Gefängniß. Neuerdings sind Schweizerische Honighändler auch am Rhein erschienen, und in einem der „Köln. Ztg.“ bekannt gewordenen Falle ergab sich, daß ihre Waare in der oben besagten Art gefälscht war. Das Vorhandensein von Schwefelsäure ist das einzige, übrigens leicht zu ermittelnde Kennzeichen solchen künstlichen Honigs, dem nicht selten, um die Täuschung zu erleichtern, irgend ein pflanzliches Aroma beigebracht wird. Die Honigfabrikation in der Schweiz wird heute schwunghafter als je betrieben, so daß selbst landwirthschaftliche Vereine der Schweiz entschieden dagegen auftreten und selbst in der Presse ihrer Entrüstung über diesen Erwerbszweig Ausdruck geben. Bei der künstlichen Honigfabrikation kommt auch Glykose zur Verwendung. Es ist dies ein in den großen Anilinfabriken erzeugtes Nebenprodukt, das pro Zentner 30 Franken kostet, dazu kommt dann noch ein kleiner Prozentsatz von deutschem Honig. So entsteht ein Gemisch, das mit dem Bienenhonig nichts als die Farbe gemein hat, aber für die Birthe den Vortheil bringt, daß es wenig kostet und die Galle weniger davon essen. Jeder Honigliebhaber kann sich selbst am einfachsten dadurch helfen, daß er den anachselbsten Schweizerhonig vor dem Kaufe in der nächsten besten Apotheke untersuchen läßt, ob sich Schwefelsäure oder Glykose darin vorfindet. — **(Ein nettes Kinder mädchen.)** Eine sehr lehrreiche Geschichte für Eltern und — Kinder mädchen hat sich vor einigen Tagen in Düsseldorf zugetragen. Ein Kinder mädchen befand sich mit ihrer Schutzbefohlenen in der Seufferallee, wo sie so interessante Unterhaltung fand, daß sie den Kinderwagen ganz außer Acht ließ. Zufällig kam der Onkel des Kindes des Weges dabei und bemerkte die Situation. Ohne daß das Mädchen etwas gewahr wurde, nahm er das Kind aus dem Wagen und trug es nach Hause. Zwei Stunden später — es klang unglücklich, ist aber Thatsache — kam die gewissenhafte Wärterin mit dem leeren Wagen, in dem sie noch gar nicht hineingesehen hatte, gleichfalls nach Hause und antwortete auf die Frage nach dem Befinden des Kindes ganz munter: „Es schläft“. Nachdem konstatiert worden, daß der Wagen leer war, wollte das Mädchen sich erst ein Leid anthun, begnügte sich dann aber damit, dem ihr mit der nöthigen Bestimmtheit erteilten Rathe zu folgen und — schleunigst ihre sieben Sachen zu packen.

### Dienstelegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
**Paris, 18. Aug.** Während der letzten 24 Stunden sind in Toulon 3, in Marseille 14, in Arles 6, im Departement der Pyrenäen 13, im Département 5, im Gard 4 und im Departement Aude 5 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch Register.**  
Todesfälle. 16. Aug. Adolf, 1 M. 22 J., B.: Schmitt, Kommissionär. — 17. Aug. Hermann, 12 J., B.: Morlok, Raffier. — Richard, 4 M. 17 J., B.: Specht, Reallehrer. — Josef Schmitt, led., Steuerrevisor-Gehilfe, 26 J. — Wilhelm Krümmer, Chemann, Privatier, 45 J. — Heinrich Eisele, Wmmer, Privatier, 88 J. — Otto, 1 J. 3 M. 17 J., B.: Schwarze, Kupferschmied. — 18. Aug. Hermann, 3 M. 28 J., B.: Koch, Bauhilfer. — Adolf, 10 M. 11 J., B.: Blas, Schneider.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Thermom.	absolute Feucht.	relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	in mm	in %		
16. Nachts 9 Uhr	753.3	+17.2	12.9	89	NE	klar
17. Morgs. 7 Uhr	752.9	+16.1	11.3	83	NE	"
" Mittags 2 Uhr	751.5	+25.0	10.8	46	E	wenig bew.
" Nachts 9 Uhr	750.9	+18.2	12.6	81	NE	klar
18. Morgs. 7 Uhr	750.1	+16.1	10.9	80	NE	"
" Mittags 2 Uhr	749.3	+25.8	14.5	59	SE	sehr bew.

**Wasserstand des Rheins.** Maran, 17. Aug., Mittags 4.11 m, gestiegen 8 cm. — 18. Aug., Mittags 4.10 m, gefallen 1 cm.

**Witterungsaussichten für Dienstag, 19. August.**  
Es sieht heiteres, warmes und trockenes Wetter in Aussicht.  
Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 18. August, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Das barometrische Maximum, welches gestern über der mittleren Ostsee lag, ist südwärts fortgeschritten und liegt jetzt zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere. Ueber ganz Mitteleuropa ist das Wetter sehr ruhig, vorwiegend heiter und trocken ohne wesentliche Aenderung der Temperatur. Gewitter werden nicht gemeldet. (Deutsche Seewarte.)

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. August 1884.

Staatspapiere.		Bauschätze.	
4% Reichsanleihe	103 1/16	Nordwestbahn	151 1/2
4% Preuß. Cons.	102 1/8	Elbthal	152
4% Baden in fl.	101 1/8	Münchenburger	202
4% „ i. Met.	102 1/8	Hess. Ludwig	111
Decker. Goldrente	87 1/16	Lübeck-Büchen	170
Silber.	68 1/8	Gottbard	95 1/4
4% Ungar. Goldr.	77 1/8	Koofe, Wechsel zc.	
1877er Russen	94 1/8	Def. Koofe 1880	120 1/8
II. Orientanleihe	59 1/8	Wechsel a. Amst.	168 1/4
Italiener	95 1/16	„ „ Lond.	20 42
Ägypter	60	„ „ Paris	81.10
		„ „ Wien	168.60
<b>Banken.</b>		<b>Kreditaktien.</b>	
Kreditaktien	262 1/2	Napoleon'sdor	16.21
Disconto-Comm.	203 1/4	Privatdisconto	2 1/8
Basler Bankver.	137 1/4	Bad. Ruderfabrik	90 1/2
Darmstädter Bank	153 1/4	Alkali Werker.	146 1/4
Wien. Bankverein	89 1/8	„ „ zc.	
<b>Bahnaktien.</b>		<b>Kreditaktien.</b>	
Staatsbahn	261 1/2	Staatsbahn	261 1/2
Lombarden	—	Lombarden	125 1/4
Galizier	224 1/4	Tendenz:	still.
<b>Berlin.</b>		<b>Wien.</b>	
Def. Kreditakt.	527.—	Kreditaktien	313.50
Staatsbahn	524.50	Marknoten	59.55
Lombarden	252.50	Tendenz:	—
Disco.-Comm.	202.90	<b>Paris.</b>	
Laurahütte	107.50	4 1/2% Anleihe	107.78
Dortmunder	74.50	Spanier	60
Marienburger	78.—	Ägypter	301
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	592
Tendenz:	—	Tendenz:	—

# Breisgauer Gau-Gewerbe-Ausstellung

in Lahr i. B.

vom 10. August bis Ende September.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsgeld 50 Pf. Donnerstag nur 30 Pf.

NB. Die Eisenbahn-Retourbillete, welche in der Ausstellung abgestempelt werden, haben 3 Tage Gültigkeit.

Mittwoch: Fahrpreismäßigung auf der Badischen Staatsbahn.  
Einfache Billete für Hin- und Rückfahrt gültig. S. 638 2.

**710.1. Ein geübter Kanzleigehilfe,**  
welcher schon mehrere Jahre bei Groß. Gerichtsnotaren und Notaren gearbeitet, sowie mit Stellung von Vormundschaftsrechnungen bewandert, sucht auf 1. Oktober d. J. Stellung. Gefällige Anträge an die Exped. d. Blattes.

**706.1. Straßburg. Stelle-Gesuch.**  
Ein verheirateter Herrschaftskutscher, gewesener Kavallerist, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht per Oktober eine bessere Stelle. Zu erfragen bei **H. Goldmann,** Kommissions- und Placierungs-Bureau. Laternengasse 1. II. St.

**766.1. Ein tüchtiger, mit der Wollwaren-, Garn- u. Schuhwaren-Branche vollkommen vertrauter Reisender** findet sofort günstige und dauernde Stellung. Nur solche, die Württemberg, Baden, ev. auch Bayern schon bereist, die Kundenschaft kennen u. Prima-Referenzen zur Seite haben, wollen sich melden unter Chiffre H. 72105 durch **Saasenstein & Vogler, Stuttgart.**

**Ein Landhaus** bei **Konstanz** mit schöner Lage, prachtvoller Aussicht, 9 Zimmern, 2 Küchen, Pferde- und Holzstall, Remise, Waschküche (Badezimmer), Glibnerhof, Baum- und Biergarten, in bestem baulichen Zustande, ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt auf gefällige Anfragen **F. Schildknecht, Agent in Konstanz.**

**711. F. Schildknecht, Agent in Konstanz.**

**Zu verkaufen:**  
Ein Landhaus, zwei Villen, 4 zweiflügelige Wohnhäuser, ein vierstöckiges Wohn-Geschäfts-Haus, 1 Gasthaus. Nähere Auskunft erteilt **F. Schildknecht, Agent in Konstanz.**

**712. F. Schildknecht, Agent in Konstanz.**

**Kronenthaler Apollinis**  
Nicht zu verwechseln mit Apollinaris  
Hervorragendster Repräsentant aller natürl. Tafelwässer.  
DIE VERDAUUNG IM HOHEN GRADE FÖRDERND  
durch seinen unter allen Sauerbrunnen höchsten KOCHSALZGEHALT  
Bestätigt durch Analyse empfohlen von:  
LONDON, Kensington, Museum.  
PARIS, Académie de Médecine.  
MÜNCHEN, Prof. v. Buhl, HEIDELBERG, Prof. v. Buhl, Prof. v. Buchner, BASEL, Prof. v. Hagenbach, HEIDELBERG, Prof. v. Füssli, etc.  
In Frankreich autorisiert:  
Nur höchste Auszeichnungen:  
GENÈVE, SYDNEY, BRÜSSEL, MÜNCHEN.  
Kurhaus-Stahlbrunnen Bäder  
Direction: AUGUST THIEMANN.

## Bürgerliche Rechtspflege.

**709.1. Nr. 12.811. Raftatt.**  
Die Handelsfirma Gebrüder Dirsch in Wiesloch klagt gegen den Lehrer Karl Pätz von Dürmersheim, zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, aus Waarentauf in der Zeit vom 21. Oktober 1883 bis 25. März 1884 einschließlich Portoanlage, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 83 M. 30 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungsdatum, sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeit des Urtheils, und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Raftatt auf  
Dienstag den 21. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Raftatt, den 13. August 1884.  
Schmidt,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

## Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das Schuljahr 1884/85 beginnt mit dem 13. Oktober 1884. Die Vorlesungen nehmen den 21. Oktober ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den 6. Oktober an die Direktion einzufenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.  
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelagte 18. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimathschein und ein Sittenzugnis, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällige Berufstätigkeit. Der Aufnahmepflichtung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Fr. auf der Kanzlei des Schweizerischen Schulrates zu erlegen.

Die Aufnahmepflichtungen beginnen den 13. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulative der Aufnahmepflichtungen Aufschluß.

Programme und Aufnahmeregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1884.  
Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:  
**Geiser.**

**660.1. (H 2658 Z)**

## Theater in Baden-Baden.

Gesamt-Gastspiel des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin

Mittwoch den 20. August:  
**Der Bettelstudent,**  
Operette von Millöcker.

Donnerstag den 21. August:  
Letztes Gastspiel:  
**Boccaccio,**  
Operette von Suppé.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr. S. 664. III.

Billets bei Hauswart Ackermann im Theater zu Baden-Baden.

## Kautschuk-Stempel.

Wiederverkäufer bei hohem Verdienst gesucht.  
**Richard Brachmann, Berlin S.W.,**  
225. Friedrichstraße 225.

Kautschukstempel-Fabrik. S. 624. 3.

Die Pianoforte-Fabrik v. H. Vogel, Karlsruhe, empfiehlt als Specialität: **Pianos,** kreuzsaitig, mit Eisenrahmen, von M. 480.— an bis zu den feinsten Sorten. — Käufe gegen bar zu äussersten Fabrikpreisen. Ratenzahlungen nach Ueberelkunft. — Eintausch gespielter Instrumente!

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Dessentliche Zustellung.

**705.1. Nr. 8066 67. Schoppheim.**  
Reinhard Meier, Rathsschreiber von Gersbach, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von Gersbach, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen und Auftrag vom 19. März 1877 und 4. April 1884, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von a. 170 M. nebst 5 % Zins vom 19. März 1879; b. 280 M. nebst 5 % Zins vom 4. April 1884 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

**704.1. Nr. 8068. Schoppheim.**  
Der Darlehenskassenverein Gersbach, vertreten durch Rechnung R. Meier dort, klagt gegen Johann Friedrich Deiß, Säger von da, 3. St. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom 10. März 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5 1/2 % Zins vom 10. März 1882 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schoppheim auf  
Donnerstag den 30. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schoppheim, den 14. August 1884.  
Gauter,  
Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts.

gewesen wären.  
Gersbach, den 9. August 1884.  
Der Groß. Notar:  
Wiesler.

## Strafrechtspflege.

**Adungen.**

**656.1. Nr. 9325. Breisach.** Der 29 Jahre alte Maximilian Josef Kern, Bierbrauer und Landwehrmann, und der 26 Jahre alte Franz Fehrer, Schuster und Reservist, beide von und zuletzt in Merdingen, werden beschuldigt, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R. Str. G. B. — Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf Mittwoch den 1. Oktober 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Breisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden die Genannten auf Grund der nach § 472 der Str. Pr. O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Commando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Breisach, den 16. August 1884.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Bahn.

**657.3. Nr. 32,950. Mannheim.**

1. Die Landwehrmänner:  
a. Schmid Gottlieb Schweizer, geb. am 2. September 1854 in Rosenburg,  
b. Schumacher Eduard Hertel, geb. am 5. Juli 1855 in Rittersbach, beide zuletzt bei der 1. Reserve:

werden angeklagt, daß sie ohne Erlaubnis ausgewandert sind.

2. Die Reservisten:  
a. Ferdinand Gustav Weiß, geb. am 27. April 1858 zu Gölzig, Seifenfäher,  
b. Schloffer Friedrich Wlisch, geb. am 11. Januar 1860 zu Altsheim, beide zuletzt in Mannheim wohnhaft,

werden angeklagt, daß sie, ohne von ihrer Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, ausgewandert sind.

Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 R. Str. G. B., auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts Mannheim werden dieselben auf:

Mittwoch den 1. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str. Pr. O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Commando Heidelberg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, den 11. August 1884.  
Der Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts:  
F. Meier.

## Berm. Bekanntmachungen.

**655.1. Nr. 2294. Freiburg.**  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit höherer Ermächtigung verberge ich die nachverzeichneten, bei der Herstellung einer neuen Dreherei und Lokomotiv-Montierungswerkstätte auf dem Freiburger Bahnhof vorkommenden Bauarbeiten im Wege schriftlicher Angebote.

Diese Arbeiten sind veranschlagt:

1. Grab- und Maurerarbeiten	zu 8993,28
2. Steinbauarbeiten	4133,84
3. Verputzarbeiten	1969,95
4. Zimmerarbeiten	11597,26
5. Schreinerarbeiten	219,06
6. Glaserarbeiten	4284,24
7. Flechzarbeiten	9137,96
8. Schlosserarbeiten	7819,22
9. Delfarb- u. Wasserglasarbeiten	2445,47
10. Pfasterarbeiten	1978,72
11. Eisenwerk (Träger u. Säulen etc.)	9756,45
12. Entwässerungsanlagen	1551,26
zusammen	63886,66

Die Baupläne, Voranschläge u. Verbindungen liegen von heute an bei mir zur Einsicht auf.

Die Angebote auf Uebernahme der Gesamt- oder Einzelarbeiten sind schriftlich nach Prozenten des Voranschlags zu stellen und verschlossen, postfrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

**Mittwoch den 27. d. Mts.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden, an mich einzuliefern.

Freiburg, den 15. August 1884.  
Groß. Bahnbau-Inspektor.

**697.1. Offenburg.**

## Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemarkung Krlaffen ist aufgestellt und mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerbötesten Verordnung vom 26. Mai 1857, Regl. Nr. 21, S. 221, vom 20. d. Mts. an auf die Dauer von 2 Monaten im Concept zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer auf dem Rathhause hieselbst aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Viegenchaftskände und deren Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Offenburg, den 16. August 1884.  
Der Bezirksgeometer:  
Seufert.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Oktober d. J. treten die Tarife für den direkten Güterverkehr der süd-deutschen Bahnen mit der französischen Ost-, Nord- und Westbahn (Teil I, II und III vom 15. Juli 1881) nebst sämtlichen Nachträgen und im Instruktionswege eingeführten Taren außer Kraft; desgleichen am 1. September l. J. die im Instruktionswege eingeführten direkten Frachtsätze für die Beförderung getrockneter Eichorienzweige von Achem und Lahr nach Bayon.

Wegen der Einführung neuer Tarife erfolgt f. H. weitere Bekanntmachung. An Stelle der erwähnten Frachtsätze für Eichorienzweige treten mit dem 1. September l. J. neue Taren, welche gegenüber jenen eine Ermäßigung von je 30 Cent. pro 1000 kg aufweisen.

Karlsruhe, den 16. August 1884.  
General-Direktion.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Uebernahmetarif für den Güterverkehr zwischen den bayerisch-österreichischen Grenzstationen und den Donau-Umschlagstationen Deggendorf, Passau und Regensburg, sodann zwischen Stationen österreichischer Bahnen einerseits und Ostbayerischen, Mannheim u. Ludwigshafener andererseits vom 1. April l. J. ist mit Wirkung vom 15. August 1884 der erste Nachtrag zur Ausgabe gelangt und kann derselbe bei unserer Güterexpedition Mannheim kostenfrei bezogen werden.

Karlsruhe, den 16. August 1884.  
General-Direktion.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherer Anordnung gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer Maschinenhalle für die elektrische Beleuchtung auf diesem Bahnhofs, sowie zur Vergrößerung eines Kohlenschuppens alda im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

beranschlagt zu:

1. Erd- und Maurerarbeiten	6225 M. 36 S.
2. Zimmerarbeit	3137 " 47 "
3. Glaserarbeit	1039 " 50 "
4. Schlosserarbeit	261 " "
5. Flechzarbeit	202 " 74 "
6. Tischlerarbeit	462 " 51 "
Pläne, Kostenüberschläge und Verbindungen liegen auf diesem Bahnhofs (Bahnhofstraße Nr. 7) zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote bis längstens	

**Mittwoch den 27. d. Mts.,**  
Vormittags 10 Uhr,

versteigert, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzuliefern sind.

Karlsruhe, den 16. August 1884.  
Der Groß. Bahnbau-Inspektor.

## Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundflächpläne nachverzeichneter Gemarkungen ist mit Ermächtigung des Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, in das betreffende Rathszimmer jeweils Vormittags 9 Uhr Tagfahrt anberaumt worden, und zwar

für **Reichenbach** auf Mittwoch den 10. September,

für **Seelbach** auf Montag den 15. September, und

für **Schutthal** auf Montag den 22. September d. J.

Die Berichtigungen über die Veränderungen im Grundeigentum sind in den Rathszimmern zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung des Groß. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Nachforschungen u. Handriffe über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum an den betreffenden Gemeinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Rahr, den 15. August 1884.  
Der Bezirksgeometer:  
G. Eichrodt.

## Geld-Antrag.

Die Groß. Bad. Fondsverwaltung ist in der Lage, gegen mäßigen Zinsfuß Kapitaldarlehen in kleineren u. größeren Beträgen auf liegenschaftliches Unterpfand, an Gemeinden u. Korporationen auch auf Schuldlose abzugeben.

Hierauf bezügliche Anfragen sind bei unterzeichneter Kasse einzureichen.  
Baden, den 15. August 1884.  
Groß. Bad. Fondsverwaltung.  
Benz.

## Waldshut, Hotel Blume.

Comfortables Pens. Nähe des Bahnhofs. E. 352.31. H. Schultz.

(Mit einer Beilage.)